

Kurzkonzept:

„Mobile Sprachförderung für Kinder mit Migrations- und Fluchterfahrung“

Das Projekt „Mobile Sprachförderung für Kinder mit Migrations- und Fluchterfahrung“ wird von sonderpädagogischem Fachpersonal mit einer DaZ-Qualifikation (Deutsch als Zweitsprache) und Erfahrung in der Geflüchtetenhilfe durchgeführt.

Ziele des Projekts

Schulschließungen und der eingeschränkte Zugang zu Freizeitmöglichkeiten während der Corona-Pandemie stellen vor allem für Kinder mit Flucht- und Migrationserfahrung eine nur schwer zu bewältigende Herausforderung dar. Viele von ihnen weisen immer mehr Sprachdefizite auf, welche sich u. a. auf ihre schulischen Leistungen auswirken. Letztere können von ihren Eltern und Lehrkräften kaum aufgefangen werden. Gerade jetzt ist es wichtig, dass entsprechende Förderangebote geschaffen werden.

Ziel des Projektes ist es, dass Kinder sprachlich wieder Anschluss an den Stand ihrer Mitschüler*innen finden. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, sowohl am Schulunterricht als auch an Freizeitaktivitäten erfolgreich und stressfrei teil zu haben. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist hierfür grundlegend.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Kinder mit Migrations- und Fluchterfahrung im Vor- und Grundschulalter von 5 bis 10 Jahren. Für die Sprachförderung sollen möglichst altershomogene Kleingruppen von jeweils 6 Kindern zusammengestellt werden. Das Angebot ist offen für alle Kinder mit Sprachförderbedarf aus Familien nicht deutscher Herkunft. Dies gilt sowohl für Kinder mit als auch ohne Behinderung. Die Förderstunden werden methodisch und inhaltlich flexibel auf die jeweilige Zielgruppe angepasst und individuelle Sprachvoraussetzung dadurch berücksichtigt.

Akquirierung

Die Einsteuerung soll über Schulen bzw. den Träger der Ganztagsbetreuung sowie Wohnunterkünfte für Geflüchtete erfolgen, da die Sprachförderung jeweils vor Ort stattfinden wird. Auf diese Weise wird ein niedrigschwelliger Zugang zum Projektangebot gewährleistet.

Lernorte

Die Sprachförderung wird sowohl an Schulen als auch direkt in Wohnunterkünften für Geflüchtete angeboten. Letzteres erleichtert die Organisation der Termine und vermeidet Fahrtwege für die Kinder und ihre Eltern. Benötigt wird ein freier Raum für die Zeit der Förderung. Bei gutem Wetter kann diese auch draußen stattfinden. Bei der Auswahl der Räumlichkeiten wird auf Barrierefreiheit geachtet.

Methoden

Durch Methoden aus der Theaterpädagogik werden die Kinder spielerisch an die deutsche Sprache herangeführt. In einem geschützten Raum werden sie eingeladen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und aus diesen heraus mit der Sprache zu experimentieren. Neben fiktiven Szenen, werden auch Situationen aus der Lebenswelt der Kinder, wie z.B. Unterrichtssituationen nachgespielt. So werden sowohl bildungs- als auch umgangssprachliche Kompetenzen weiterentwickelt. Die Kinder sammeln beim Sprechen positive Erfahrungen und erlangen mehr Selbstsicherheit in der sozialen Interaktion. Hemmungen können so genommen und Sprachbarrieren herabgesetzt werden. Erlernete Begriffe werden mit Bewegungsabläufen verknüpft und können so später leichter abgerufen werden. Des Weiteren dienen Übungen aus der Theaterpädagogik der Wahrnehmungs- und Konzentrationsförderung sowie der emotionalen Bildung.

Zeitliche Struktur

Die Sprachförderung findet am Nachmittag statt. Vorgesehen ist, dass jedes Kind regelmäßig an mindestens einem festen Termin in der Woche Förderung erhält. Eine Gruppensitzung dauert 60 Minuten. An einem Nachmittag können drei Gruppen nacheinander stattfinden.

Kontakt

Nina Marten

Sonderpädagogin (M. Ed.)

gemeinnützige ENSINO UG (haftungsbeschränkt)

Freisienweg 40

22395 Hamburg

mobil: 0178 29 49 078

email: info@ensino.de

www.ensino.de